

Internationale Jugendbegegnungen auf Augenhöhe Am Beispiel des trilateralen Projekts »Young Verified Leaders«

Adeline Haaby / Carolina Sachs

Abstract

Was sind die Hürden und Herausforderungen eines trilateralen Projekts zwischen Tunesien, Algerien und Deutschland? Am Beispiel des »Young Verified Leaders«-Programms gewährt der vorliegende Beitrag Einblicke in die Entstehung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen und beschreibt den für sie damit verbundenen konkreten Mehrwert. »Young Verified Leaders« wurde aus zwei Gründen initiiert: zum einen, um die Kooperation zu den nordafrikanischen Partnerorganisationen und die trilaterale Verbindung zu stärken, die während der Covid-19-Pandemie stark beeinträchtigt wurde und zum anderen, um den Kontakt nach der Pandemie halten und in Zukunft weitere gemeinsame Projekte umsetzen zu können.

Das Programm kombinierte hybride und face-to-face-Aktivitäten in einem internationalen und multidisziplinären Umfeld mit einer großen sprachlichen Vielfalt. Es diente dazu, den Wissenstransfer zwischen Haupt- und Ehrenamt zu fördern, die internationale Jugendarbeit in den Untergliederungen zu stärken und die Führungskompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern. In praktischen und theoretischen Lerneinheiten wurden verschiedene Aktivitäten umgesetzt. Während der 18-monatigen Projektlaufzeit wurden neben verschiedenen Online-Workshops auch drei Begegnungen in den beteiligten Ländern durchgeführt.

Wenn das »Young Verified Leaders«-Programm auch aus dem gemeinsamen Wunsch geboren wurde, einen kontinuierlichen und interkulturellen Austausch zwischen jungen Menschen und Fachkräften aus den drei Ländern zu ermöglichen, war es dem Koordinationsteam ebenso ein großes Anliegen, sich aktiv für Diversität einzusetzen. Auf Augenhöhe mit Nordafrika zusammenzuarbeiten heißt, die Kooperation aus einer post-kolonialen Perspektive zu gestalten und die Verschränkung zwischen vielfältigen Differenzierungsdimensionen sichtbar zu machen.